

Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur

Fachzweig der Anthroposophischen Gesellschaft

Nachrichten 15, Frühjahr 2015

Liebe Zweigmitglieder und Interessierte der Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur

Umbruch und Aufbruch

Die Webseite www.sterben.ch, die in deutscher und französischer Sprache besucht werden kann und die täglich rund 300-mal angewählt wird, ist ein Teil unserer Arbeitsgemeinschaft. Sie wird durch den Verein „Forum für Sterbekultur“ verantwortet, der unter unserem Dach sein Zuhause hat.

Langjährige Träger und Mitverantwortliche gaben in diesem Jahr ihren Rücktritt bekannt. Anlässlich dieses Umstandes wurde neu erwogen, ob die Seite überhaupt weitergeführt werden soll. Angesichts des enormen jährlichen Aufschwungs der EXIT-Organisationen bleibt ein Gegengewicht, das sich an der geistigen Natur des Menschen orientiert, wichtig. Wir haben festgestellt, dass das anthroposophische Profil der öffentlichen Seite www.sterben.ch heute noch mehr in Erscheinung treten darf und soll. Daran wird in nächster Zeit gearbeitet.

Erfreulich ist, dass gemäss einer Meldung im Tages-Anzeiger vom 17. Februar dieses Jahres die Häufigkeit von Suiziden in der Schweiz sowohl bei Männern wie bei Frauen und bei sämtlichen Altersstufen abgenommen hat. Gewiss steht dies in einem Zusammenhang mit dem Vertrauen in gute Betreuung und Begleitung, das von den Bemühungen durch die Palliativmedizin ausgeht.

www.sterben.ch sucht für die nächste Zeit mehr Freunde, die das Unternehmen finanziell und ideell mittragen. Fachleute

aus Medizin, Pflege, Therapie und Seelsorge. Aber auch Menschen, die das Tagesgeschäft, die Betreuung der Webseite und die Administration mitverantworten können. Unser Mitglied Christoph A. Müller hat als Geschäftsführer in den vergangenen Jahren umsichtig alle Fäden zusammengehalten. Nun tritt er zurück.

Um den anstehenden Aufgaben bei der Gestaltung der Webseite zusätzlichen Schub zu verleihen, führen wir in diesem Jahr nach zwei Jahren Pause wieder eine Spendenaktion unter den Interessentinnen und Interessenten der Arbeitsgemeinschaft durch. Damit dieses gelingt, senden wir neben der elektronischen Ausgabe ein Exemplar unserer Nachrichten an alle unsere über 500 Adressen.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und grüssen Sie herzlich

Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur
Franz Ackermann

Wir sind alle Betroffene

« Wir sind betroffen, auf Erden zu leben und die ungeheure Aufgabe durchzuführen, diesen Stern zu durchschmerzen – zu durchlieben –, bis er durchsichtig wird, von unserem gesagten und ungesagten Wort durchzogen – dieser Geheimschrift, mit der wir ein unsichtbares Universum lesbar machen für ein göttliches Auge »

Nelly Sachs

Splitter aus der Mitgliederversammlung in Dornach, 15.2.2015

- Erika Grasdorf spricht zum Totengedenken für Gotlind Schütze.
- Das vergangene und das folgende Zürcher Regionaltreffen sind dem Musikalischen in der kultischen Arbeit für Verstorbene gewidmet. Diese Vorarbeit soll im November 2016 in eine grössere Tagung in Zürich münden.
- Endlich hat das Projekt für die Zweigwebseite einen Anfang genommen. Sie wird im laufenden Jahr aufgeschaltet.
- Vom neuen Totenkalender sind bereits gut 50 Exemplare verkauft worden.
- Das Ergebnis der Jahresrechnung liegt deutlich unter dem erwarteten Defizit.
- Der Aufwand für finanzielle Kursunterstützung für unsere Mitglieder blieb unter den Erwartungen. Wir freuen uns über Anfragen für Stipendien!
- Nach zwei Jahren Pause bitten wir in diesem Jahr unsere Interessenten, die regelmässig unsere Unterlagen erhalten, wieder einmal um eine Spende. Diese soll vollumfänglich der Erneuerung der Webseite www.sterben.ch / www.mourir.ch zufließen.
- Der vorgeschlagene neue Revisor, unser Mitglied Martin Studer, wird in Abwesenheit einstimmig gewählt.
- Erika Grasdorf wird einstimmig als 2. Delegierte für die Landesgesellschaft neben Maria Tschudin gewählt. Damit ist eine der Delegierten auch im Initiativkreis anwesend.

- Christoph A. Müller orientierte über die vollzogenen und weiter anstehenden Schritte zur Erneuerung der Webseite www.sterben.ch. Es geht um Aktualisierungen im Serviceteil, sowie um die Stabilisierung der Finanzierung mit Hilfe von Werbemassnahmen. Mit sogenannten Werbebannern sollen dringend benötigte weitere Finanzierungsquellen erschlossen werden. Unser Zweig ist mit Fr. 500.- als Starthilfe ebenfalls daran beteiligt.

Franz Ackermann



Erika Grasdorf lässt beim Gedenken an Gotlind Schütze zwei Glocken erklingen.

Rücktritt von Christoph A. Müller im Forum für Sterbekultur und im Initiativkreis

Christoph Müller, der schon länger im Pensionierungsalter steht, hat vor rund 10 Jahren mit seiner Kommunikationsfirma unsere Webseite www.sterben.ch / www.mourir.ch entwickelt – in Zusammenarbeit mit anthrosana und weiteren Fachleuten. Seither amtierte er als Geschäftsführer des Forums für Sterbekultur, des Trägervereins der Webseite. Nun tritt er im Laufe

dieses Jahres zurück (siehe folgenden Bericht). Gleichzeitig tritt Christoph Müller auch als Mitglied unseres Initiativkreises zurück. Franz Ackermann dankte ihm an der Mitgliederversammlung für sein langjähriges geschätztes Mitwirken im Initiativkreis und für die umsichtige Arbeit im Forum für Sterbekultur.

Franz Ackermann

Kräftige Entwicklungsschritte bei www.sterben.ch

Bericht von der Mitgliederversammlung des Forums für Sterbekultur am 11. März 2015

Das Forum für Sterbekultur ist der Trägerverein der Webseiten www.sterben.ch und www.mourir.ch. Diese Webseite entstand vor rund 10 Jahren als eine Gegenbewegung zum Thema Suizid und dem rasanten Wachsen von EXIT und Dignitas. Mit der Seite sollte deutlich werden, dass es einen Ausblick aufs Sterben

und aufs Leben im Sterben gibt, der ermutigend und sinnstiftend ist.

Unsere Webseite wird täglich rund 300-mal besucht. Tendenz steigend.

Im vergangenen Jahr wurde die Webseite im Serviceteil deutlich verbessert. Es gibt nun eine reichhaltige Übersicht über Veranstaltungen und Kurse zur Palliativpflege und -medizin, sowie zu weiteren Themen >

> der Sterbekultur. In Ergänzung dazu ist der aktuelle Nachrichtenteil mit Hinweisen auf Medienbeiträge zum Thema Sterben ausgebaut worden.

Der inhaltliche Teil wurde im Laufe der Jahre immer wieder sanft aktualisiert. Jetzt, Jahre nachdem die Seite aufgeschaltet wurde, wird eine gründlichere Überarbeitung fällig. Einige Artikel entsprechen nicht mehr dem aktuellen Stand des Lebens. Menschen, die portraitiert wurden oder Beiträge verfasst hatten, stehen nicht mehr in der Praxis. Darüber hinaus kann man heute viel direkter und selbstverständlicher über das Leben im Nachtodlichen öffentlich sprechen als zuvor. So möchten wir den Bereich der anthroposophischen Inhalte auch da und dort neu greifen oder inhaltlich erweitern.

All diese Schritte werden in einem Moment fällig, wo innerhalb der Trägerschaft ein grosser Wandel ansteht: Ursula Piffaretti, Initiantin des ganzen Unternehmens und tatkräftige Fördererin, ist altershalber zurückgetreten. Christoph A. Müller, Mitinhaber des Medienbüros müller und brugger, Basel, das die Seite in Zusammenarbeit mit anthrosana inhaltlich und technisch entwickelt hat, tritt nach vielen engagierten Jahren, während denen er gleichzeitig als Geschäftsführer des Forums amtierte, im Laufe dieses Jahres zurück. Damit müssen sowohl die inhaltlich-konzeptionellen als auch die redaktionellen Aufgaben sowie ein grosser Teil der administrativen und technischen Arbeiten neu geregelt werden. Dankbar sind wir darüber, dass Christoph Müller im Anfang des Wandels noch zur Verfügung steht.

Im Forum Sterbekultur möchten wir unsere Beziehungen und Kontakte zu Berufstätigen in Medizin, Pflege, Therapie und Seelsorge intensivieren. Zusätzlich suchen wir Menschen, die ganz praktisch im Organisatorischen (Buchhaltung, Fundraising) und/oder in der Webbetreuung tätig werden möchten. Nicht zuletzt geht es auch darum, kostengünstiger zu werden. Einige Kontakte sind geknüpft. Mit Margrit Brunner konnten wir den Vorstand bereits um ein neues Mitglied ergänzen. Neben dem Berichterstatter ist Christoph von Dach, vormals Pflegedienstleiter in der Lukas Klinik, Mitglied des Vorstands.

Nachdem einige Jahre die Kosten des Unternehmens ganz einseitig verteilt waren, haben wir in den letzten Jahren Förderer finden können, die einmalig oder regelmässig eine Spende entrichten, ohne Mitglied zu sein. Als weitere Finanzierungsmassnahme richten wir Werbemöglichkeiten auf der Seite www.sterben.ch, sogenannte Banner, ein. Das steht unmittelbar bevor. Damit die substanziellen Erneuerungen auf der Seite realisiert werden können, wird die Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur ihre 400 Interessentinnen und Interessenten um eine Spende bitten. Auf diesem Wege hoffen wir, die einmaligen zusätzlichen Kosten von Fr. 5'000 – 10'000.- kräftig unterstützen zu können. Bekanntlich ist das Unternehmen Webseite www.sterben.ch unter dem Dach der Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur zuhause, wird da aber als selbständiger, autonomer Verein (Forum für Sterbekultur) geführt.

Franz Ackermann, Vorstand Forum für Sterbekultur

Kurzbericht über die Tagung im November 2014: „Mitten im Leben sind wir vom Tod umgeben“

Im Anschluss an das Projekt, das unter dem gleichen Titel von Annette Hug Risel, Bern, initiiert wurde, und in der Tradition der Tagungen, die wir alternierend mit den internationalen Tagungen in Dornach „Das Leben im Tode“ durchführen, hatte die Arbeitsgemeinschaft im vergangenen Herbst zu einem grösseren Anlass mit Vorträgen, künstlerischen Darbietungen und Kursen sowie Gesprächsgruppen nach Bern eingeladen. Die Begegnung an den Fragen einer Sterbekultur stand im Vordergrund. Besonderes Anliegen war der Austausch unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des über

zwei Jahre dauernden Projekts, das eine Vertiefung der Aufgabestellungen bei der Begegnung mit Verstorbenen anstrebte.

Die Teilnehmenden erlebten die gut besuchte Tagung in einer fruchtbaren, vorbereiteten Atmosphäre. Ein Bericht darüber wurde Anfang Jahr per Mail separat versandt.

Hier in den Nachrichten folgt exemplarisch ein ausführlicherer Bericht aus der Arbeitsgruppe des Bestatters Kurt Nägeli.

Franz Ackermann

Aus dem Berufsleben des Bestatters Kurt Nágeli, Kanton Bern

Anlässlich der Tagung im November 2014 in Ittigen Bern hat Kurt Nágeli in einer Arbeitsgruppe aus seiner Berufstätigkeit berichtet.

Seit gut 13 Jahren führt Kurt Nágeli eine Bestattungsfirma im Kanton Bern. Sie ist stetig gewachsen. Heute hat er Büros an vier Orten und er beschäftigt 5 Mitarbeitende.

Ursprünglich war er Spengler. Sein Sohn besuchte die Rudolf Steiner Schule in Ittigen. Er war als Schulvater sehr mit dem sozialen Schulorganismus verbunden. Zu seinem Beruf kam er durch einen Todesfall im Freundeskreis, wo er gebeten wurde, sich um die Bestattung zu kümmern. Die Firma nannte er Aurora Bestattungen. Die Morgenröte deutet an, dass für ihn der Schwellenübergang nicht ins Wesenlose führt.

Im Kanton Bern ist das Bestattungswesen viel freier geregelt als beispielsweise im Kanton Zürich, wo die Abläufe von den Bestattungssämtern der Gemeinden wahrgenommen werden. Ein freies Unternehmertum, wo ein Bestatter sich um sämtliche Vorgänge rund um die Bestattung kümmern kann, alle Wünsche ernst nimmt und möglichst gemäss den Bedürfnissen der Beteiligten umsetzt, ist in Zürich nicht denkbar. Wer sich Gedanken über die Umstände seines Todes und der Beerdigung macht, kann sich bei Aurora Bestattungen zur Vorsorgeberatung melden und unverbindlich alle seine Gedanken und Anliegen besprechen. Sie werden in Kundendateien erfasst. Solche Kontakte werden zuweilen über Jahre gepflegt, geändert, ergänzt. Auf diese Weise kann man auf das Sterben zuleben und hat eine vertraute, verständnisvolle Ansprechperson. Wo möglich kümmert sich die Firma um Unterstützung und Sterbebegleitung. Kurt Nágeli ist es ein Anliegen, dass das Soziale und Menschliche bis in die Tätigkeiten nach dem Schwellenübergang möglich ist. Angehörige können sich bei allen Vorgängen beteiligen, wenn sie es möchten. Er macht die Erfahrung, dass Kinder oft ein ganz natürliches Verhältnis zum Sterben haben. Sie sollten in die Abdankung einbezogen sein.

Jeder Auftrag ist ein Einzelfall. Von einer kleinen Bestattung im Kreise der Familie bis zum Grossanlass mit über 400 Gästen kümmert sich der Bestatter bis in kleinste Einzelheiten. Entsprechend unterschiedlich sind die Kosten für einfache oder aufwändige Bestattungswünsche.

Seit Anbeginn seiner Tätigkeit war es Kurt Nágeli ein Anliegen, 24 Stunden und 365 Tage erreichbar zu sein. Der Tod kennt keinen geregelten Stundenplan. Der Bestatter kümmert sich um Verstorbene, die ruhig entschlafen sind, aber auch um solche, die in den Bergen abgestürzt sind oder Opfer wurden eines Verkehrsunfalls. Deutlich wurde: Dieser Beruf braucht eine grosse Standfestigkeit und gleichzeitig ein warmes Einfühlungsvermögen.

Im eigenen Abschiedsraum der Firma können Betroffene von Verstorbenen Abschied nehmen. Es können Rituale und Feiern veranstaltet oder vermittelt werden. Sehr anspruchsvoll ist dieser Beruf. Ein Bestatter braucht auch medizinisch-menschenkundliche Kenntnisse. Er soll vertraut sein mit den Bestattungsgebräuchen verschiedenster Kulturen. Er muss sehr zuverlässig aber auch erfinderisch arbeiten können. Verspätung oder Versäumnisse dürfen bei einer Beerdigung nicht vorkommen. In der Schweiz gibt es für die Sepulkralkultur (Bestattungskultur) keine Ausbildung wie in Deutschland. In der Regel werden die Kenntnisse in der Tätigkeit selber erworben. Kurt Nágeli und ein Teil seiner Mitarbeitenden haben ihre gründlichen Kenntnisse in Deutschland dazu erworben.

In der Schweiz gibt es generell grosse Freiheiten im Bestattungswesen. So darf zum Beispiel auch der Ort der Beisetzung der Asche frei gewählt werden. In Deutschland ist das nicht erlaubt. Immer mehr werden auch von den Bestattungssämtern die Wünsche der Betroffenen ernst genommen. Vielfältig sind die Grundangebote der Art der Bestattung. Die Aufbahrung zuhause, wird ermöglicht.

Weitere Infos: www.aurora-bestattungen.ch

Franz Ackermann

Ausbildung zur Sterbebegleitung in 9 Modulen: Die Kurse im laufenden Jahr

30.09.15	Modul VI	Osterimagination. In dem Christus wird Leben der Tod, Rütihubelbad
01.07.15	Modul II	(Wiederholung) Ermutigen zur Sterbebegleitung, Haus Martin, Dornach
02.09.15	Modul V	Das Ich-Erlebnis im Tode, Alterszentrum Hottingen, Zürich

Es kann jederzeit neu eingestiegen werden, da die vergangenen Module nach Bedarf wiederholt werden.

Geburtshilfe für eine Initiative für Sterbekultur in Wangen im Allgäu

Die Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur hat im Raum Bodensee in den letzten zwei Jahren Regionaltreffen veranstaltet. Dabei konnte sie auch Gäste von der anderen Seite des Bodensees begrüßen. Zu diesen gehörten Freunde aus Wangen im Allgäu, wo Menschen im Umkreis der Christengemeinschaft eine Vertiefung für ihre Praxis der Sterbekultur suchen.

So kam es zur Anfrage an die Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur wie auch an die Gerhard-Reisch-Stiftung, ein gemeinsames Wochenende zu gestalten.

Der Einführungsabend unter dem Titel „Sterben und Tod im Leben“ am 13. März wurde von rund 40 Menschen in den Räumen der Paulus-Kirche besucht. Das Seminar besuchten im Anschluss an eine Weihehandlung rund 25 Teilnehmende, die sich in Gruppen aufteilten.

Lösten manche Bilder von Gerhard Reisch spontan auch Skepsis oder Ablehnung aus, so zeigte sich einmal mehr, dass die methodische Vertiefung durch sorgfältige Wahrnehmungsübungen den Innenraum der Teilnehmenden öffnete. Gerhard Reischs Schulungsbilder aus „Ein Totenbuch“ können wie Fenster oder Türen sein zu den Bereichen an und jenseits der Schwelle.

Pfarrer Stephan Ness und die Initiantinnen bedankten sich zum Schluss für die fruchtbar erlebte „Geburtshilfe“. Die Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur wird nach Möglichkeit weiterhin diesen Aufbau in Wangen fördern.

Franz Ackermann

Am Rande notiert...

Gedenkkalender

Von unserem Gedenkkalender zur Erinnerung an verstorbene Freunde mit Bildern von Gerhard Reisch ist nur noch ein kleiner Rest der Auflage erhältlich. Der Kalender kann weiterhin zum Preis von Fr. 33.- (Mitgliederpreis: Fr. 27.-) beim Sekretariat der Arbeitsgemeinschaft gegen Rechnung bestellt werden. 044 252 18 07. Wir hoffen, bald eine Neuauflage durchführen zu können.

Sterbe-Etüden

Wer sich mit Herrn Preindl auf einen übenden Erlebnisweg begibt, wird – wenn er einmal selbst dem Tod entgegengieht – besser vorbereitet sein, als wenn er diese Vorübungen nicht gemacht hätte. Daher ein hilfreiches Buch nicht nur für alle, die Sterbende begleiten oder die selber in dieser letzten Lebensphase stehen, sondern gerade auch für jeden an Lebenskunst interessierten Menschen.



Mathias Wais, Herr Preindl
Sterbe-Etüden: Eine Ermutigung.
Gesundheitspflege initiativ.
CHF 28.50
ISBN: 978-3932161834

«Nach dem Tod kommt die Ohnmacht...»

Einen geliebten Menschen durch Suizid zu verlieren, ist eine schreckliche Erfahrung, die Angehörige nach dem Schock in tiefste Verzweiflung stürzt und zu Schuldgefühlen und Isolation führt. Nicht selten steigt auch bei den Hinterbliebenen das Suizidrisiko erheblich.

Selbsttötung löst einen langen und komplizierten Trauerprozess voller Zweifel und Fragen aus, auf die es keine Antwort gibt. Die Beiträge in diesem Buch – verfasst von Betroffenen, um das Unfassbare in Worte zu fassen – geben dem tabuisierten Thema eine konkrete, lebensnahe Sprache.

«Weshalb hat er nicht mit mir über seine Probleme gesprochen? Hat er mir nicht vertraut? Bin ich mitschuldig...?» Die persönlichen Texte wollen Menschen in gleicher Situation in ihrer Trauerarbeit unterstützen, aber auch Nichtbetroffene für das Thema sensibilisieren, um sie aus einer blockierenden Sprachlosigkeit im Umgang mit Hinterbliebenen zu führen.



Jörg Weisshaupt (Hrsg.):
„Darüber reden“. Perspektiven
nach Suizid, Lyrik und Prosa von
Hinterbliebenen. 2013.
173 Seiten, CHF 24.-
ISBN 978-3-03784-036-8

Jedem seinen eigenen Tod

Am 31. Oktober 2014 fand im Auditorium des Kunsthauses Zürich eine öffentliche Tagung statt zum Thema: „Sterbe, wer will? Sterbehilfe und Suizidbeihilfe für ältere Menschen als ethische Frage und gesellschaftliches Problem“. Im „Forum Gesundheit und Medizin“ der Bildungsorganisation „Palliative Care und Organisationsethik“ erschien ein Rückblick, der mit diesem Satz beginnt: «Die öffentliche Debatte über das Lebensende wird auf unverantwortliche Weise auf die Frage nach Sterbehilfe und Suizidbeihilfe reduziert.» Solche pointierten Aussagen aus der Voranzeige bzw. dem Vorwort des neuen Buches von Prof. Dr. med. Gian Domenico Borasio „selbst bestimmt sterben“, hatten bereits im Vorfeld der Tagung erkennen lassen, dass an diesem Tag eine differenzierte, sachliche und ethische Diskussion stattfinden würde.

Den ganzen Bericht finden Sie auf www.weiterbildung-palliative.ch

Er kommt, wann er will...

„Aggressive Grippe sorgte für viele Sterbefälle“ – stand in einer Meldung im Tages-Anzeiger vom 2. April. Beim Lesen des Artikels war ich gespannt, ob und wie das Thema Impfen zur Sprache kommt. Denn dieses Thema kämpft verzweifelt um positive Botschaften. Einmal mehr erleidet die Pharmedia Schiffbruch. Anfang Winter lag sie im Gegenwind, als breit gemeldet wurde, dass diejenigen, die es wissen, Ärzte

und Pflegende, zu der Gruppe gehören, die die Impfkampagne am stärksten missachten. Sie trauen aus Erfahrung der Sache nicht. Im Zeitungsbericht ist die Rede von einer massiv erhöhten Sterberate in diesem Winter und dass dies möglicherweise von der Grippeepidemie stammen könnte. Der Geriatrie-Chefarzt im Stadtspital Waid, Daniel Grob, vermutet, dass „zudem die Impfung heuer weniger wirkungsvoll gewesen“ sei. Heisst doch im Klartext: Die Impfung war weitgehend wirkungslos. Fazit: Der Tod kümmert sich nicht um die Impfungen. Er kommt, wenn es an der Zeit ist.

Franz Ackermann, Zürich

Das Unplanbare planen

Aspekte rund um Entstehung und Umsetzung von Patientenverfügungen.

Fachtagung am 25. Juni 2015, 9.00 bis 16.30 Uhr im Alterszentrum Hottingen, CHF 280.-

Veranstalter palliative zh+sh. www.pallnetz.ch

Zuschrift

Mit Freude habe ich die nächsten Aktivitäten des Zweiges Sterbekultur gelesen! Wir haben ja in unserer jährlichen Michaeli-Tagung Zweig/Christengemeinschaft in St. Gallen genau dasselbe Thema „Ungeborgenheit“ gehabt und davor schon dreimal mit Christian Breme zur Embryologie! Das ist etwas ganz Feines, und stiess hier auf grosses Interesse.

Anneliese Heinzelmann

Weitere Informationen und Programme zum Fachzweig finden Sie auf

www.anthroposophie.ch/taetige-lebenspraxis/sterben
www.sterbekultur.anthrosuisse.ch, www.sterben.ch, www.mourir.ch

Möchten Sie unsere Arbeit unterstützen?

Wir freuen uns über kleinere und grössere Überweisungen auf unser Bankkonto:

Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur, Zürichbergstrasse 27, 8032 Zürich
Freie Gemeinschaftsbank, CH-4001 Basel, IBAN: CH50 0839 2000 1507 0430 5

Impressum

Herausgeberin Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur
Redaktion Franz Ackermann, Christoph A. Müller
Gestaltung Noé Herrmann

Adresse Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur
Franz Ackermann
Zürichbergstrasse 27, 8032 Zürich
E-Mail fachzweig@sterbekultur.ch

Kontakte

Ort	Tätigkeit	Ansprechperson
Arllesheim	Klinik Arlesheim AG	Martina Menne, Arlesheim
Basel	Treffen ca. 4-mal jährlich	Lotti Estoppey, Basel
Basel	„Rubin“, Betreuung, Begleitung, Beratung	Felicia Birkenmeier, Basel
Bern und Rütthubelbad	Regelmässige Treffen Alters- und Pflegeheim	Annette Hug Risel, Bern
Dornach	2 Gruppen	Gerti Staffend: 4-mal jährlich Marija Rubingh: monatlich
Genève	Monatliche Studienarbeit zur Sterbekultur	Giacobino Suzanne, Landecy giacobino.suzanne@bluewin.ch
Hombrechtikon Heim Sonnengarten	Alters- und Pflegeheim + Wohnungen Verbindung zu Widar	Franz Ackermann, Zürich
Konstanz/Kreuzlingen	Arbeitskreis im Umkreis des Todes. Mit Christengemeinschaft	Christa-Maria Pawlitzki, Lengwil TG, Maria Tschudin, 8596 Scherzingen
Lenzburg	Gruppe in Verbindung mit Christengemeinschaft	Stefanie Schaer, Schafisheim
Lugano	Tutto intorno al morire. Italienisch-deutsche Gruppe. 4 Treffen im Jahr	Erika Grasdorf, Sala Capriasca, TI
Montezillon	Gruppe „L' Aubépine“ (Weissdorn). Alles rund ums Sterben. Verbindung zu Widar	Anita Grandjean, Montezillon
Richterswil, Paracelsus Spital	Anthroposophisches Spital mit Palliativ-Abteilung	
Gesundheitszentrum Unterengadin, Scuol	Spital mit komplementärmedizinischer Abteilung und Palliativ-Zimmer	Rita Schönthaler, 7550 Scuol, GR
Solothurn	Verbindung zu Widar, keine Gruppe	Suzanne Respond, Solothurn
St. Gallen	Vielseitige Gruppe. Auch in Verbindung mit Widar. 4-mal im Jahr	Anneliese Heinzemann, St. Gallen
Uster	Studienarbeit 4-mal im Jahr und Austausch über Erlebnisse und Erfahrungen. Verbindung zu Widar	Helene Schmidli, Uster
Winterthur	Studienarbeit. Begleitung, Beratung, Betreuung. Verbindung mit Widar	Verena Egli, Seuzach
Zürich Fährgruppe	Monatliche Studien zum Thema Sterbekultur. Lesung, Austausch, meditative Übungen	Karsten Massei, Zürich
Zürich	Studienarbeit 4- bis 6-mal im Jahr und Austausch über Erlebnisse und Erfahrungen.	Monika Pfenninger, Zürich
Zürich, Heim Birkenrain	Alters- und Pflegeheim	Elisabeth Schmitter, Thalwil

Auskunft & Kontakte

Regionale Ansprechpersonen für den Zweig	Initiativkreis der Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur Adressen und Telefonnummern: Siehe Flyer der Arbeitsgemeinschaft	Franz Ackermann, Erika Grasdorf, Monika Pfenninger, Urs Burri
Mitgliederaufnahme	Erika Grasdorf	egradorf@gmail.com
Korrespondenzadresse	Franz Ackermann	fachzweig@sterbekultur.ch franz.ackermann@sunrise.ch
Christengemeinschaft	Partner in vielen Fragen	www.christengemeinschaft.ch
www.sterben.ch www.mourir.ch	Internetplattform auf Deutsch und Französisch	Christoph A. Müller, Basel info@sterben.ch
Vorlesen für die Toten	Wird an vielen Orten praktiziert	Anfragen bei den Orten

2015

13. Juni 14.00 - 17.30	<p>Regionaltreffen Basel Nordwestschweiz Die dreifache Begabung des Menschen in Leib, Seele und Geist durch den Tierkreis</p> <p>Vortrag, eurythmische Übungen und Studienarbeit mit Ursula Zimmermann und Lotti Estoppey</p>	Haus Martin, Dornach lestoppey@lokemail.ch
1. Juli 9.30 - 17.00	<p>Weiterbildung zur Sterbebegleiterin/zum Sterbebegleiter Wiederholung Modul 2, Ermutigen zur Sterbebegleitung</p> <p>Ursa Neuhaus lic. phil., dipl. Pflegefachfrau, Expertin für Anthroposophische Pflege IFAP Franz Ackermann, 20 Jahre Leitung eines Alterszentrums</p>	Haus Martin Dornach, Kurskosten: 190.- fachzweig@sterbekultur.ch 044 252 18 07
29. August 13.30 - 17.30	<p>Regionaltreffen Aargau Mittelland Der Tod - und die Vorbereitung auf die Zeit danach.</p> <p>Das Nachwirken der Erdenerlebnisse und der nächtlichen Erfahrungen im Schlaf auf die Zeit nach dem Schwellenübergang</p>	Lenzburg Christengemeinschaft Gleis 1 stefanieschaer@bluewin.ch
2. September 9.30 - 17.00	<p>Weiterbildung zur Sterbebegleiterin/zum Sterbebegleiter in 9 Schritten</p> <p>Das Ich-Erlebnis im Tode (Modul 5)</p> <p>Ursa Neuhaus lic. phil., dipl. Pflegefachfrau, Expertin für Anthroposophische Pflege IFAP Franz Ackermann, 20 Jahre Leitung eines Alterszentrums</p>	Altersheim Hottingen, Zürich Kurskosten: 190.- fachzweig@sterbekultur.ch 044 252 18 07
12. September 13.30 - 17.30	<p>Regionaltreffen Zürich Das Musikalische im Umkreis des Todes II</p> <p>Mitwirkung u.a. Johann Sonnleitner, Zürich, Felicia Birkenmeier, Basel</p>	Zürich Christengemeinschaft sekretariat@sterbekultur.ch
19. September 13.30 - 17.30	<p>Regionaltreffen Bodensee/St. Gallen Arbeitsthema: Palliativpflege und Sterbebegleitung</p>	St. Gallen, Ekkehardzweig annelies.heinzelmann@bluewin.ch
20. September bis 22. November	<p>Ausstellung: "Lebenskunst & Totentanz"</p> <p>Totentänze vom Mittelalter bis zur Gegenwart</p> <p>Mit Führungen (täglich 13.30 Uhr), diversen Begleitveranstaltungen und einem Wochenendseminar zum Thema.</p> <p>Das Detailprogramm zu den einzelnen Veranstaltungen ist verfügbar unter: www.klosterkappel.ch</p>	Jubiläumsveranstaltung im im Kloster Kappel, ZH www.klosterkappel.ch .
18. November 14.15 - 17.00	<p>Christus als Herr des Schicksals Die neue Christuserfahrung in unserer Zeit</p> <p>Anlass für Heimbewohner und Gäste. Gemeinschaftsarbeit anhand von Bildbetrachtungen aus dem Werk von Gerhard Reisch. Leitung: Franz Ackermann</p>	Altersheim Birkenrain Bellariastrasse, Zürich. Kursbeitrag Fr. 30.-
18.-19. Mai 22.-23. Juni 24.-25. September 8.30-17.30 Uhr	<p>SOLEO Grundkurs kompakt: Menschenkunde, Patientenwahrnehmung und Krankheitsverständnis in der anthroposophischen Pflege</p> <p>Dozierende: Sasha Gloor, Silvia Stöcker, Rebekka Lang, Martina Menne, Dr. med. Bernhard Wingeier, Dr. med. Angelika Daniel, Sabine Schachenmann, Biografietherapeutin, Rolf Herzog, Christengemeinschaftspfarrer</p>	Soleo-Schulungsraum, Pfeffingerhof Arlesheim Gesamtkosten: 1020.- Auskunft: Sasha Gloor 061 706 72 65 kontakt@soleo-weiterbildung.ch
18.-19. November 2.-3. Dezember 21.-22. Januar 2016	<p>SOLEO Grundkurs kompakt: Anthroposophische Pflege Menschenkunde, Patientenwahrnehmung und Krankheitsverständnis</p> <p>Dozenten: siehe oben</p>	Soleo-Schulungsraum, Pfeffingerhof Arlesheim Gesamtkosten: 1020.- Auskunft: Sasha Gloor: 061 706 72 65, kontakt@soleo-weiterbildung.ch
27. - 29. November	<p>4. internationale Tagung: Das Leben im Tode</p> <p>Details werden später bekanntgegeben</p>	Goetheanum Dornach
2015 / 2016	<p>Schulung für Kursleitende, die mit dem Lebenswerk von Gerhard Reisch tätig werden wollen.</p> <p>Kursleiter: Christopher Bee. Weitere Kurstage in Zürich</p> <p>Anfragen bitte an fachzweig@sterbekultur.ch</p>	Veranstaltungen der Gerhard Reisch Stiftung in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für Sterbekultur